

Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als

## Abend-Ausgabe

zugesellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

### Bezugsgebühr:

Wochentheil für Dresden bei täglich zweimaliger Belebung durch untere Seiten abends und morgens, an Sonn- und Montagen nur einmal 20 Pf. 20 Pf., durch auswärtige Zusatzablagen 3 Mt. bei 2 Mt. 50 Pf. Bei täglicher Belebung durch die Post 20 Pf. ohne Belegschaft, im Ausland mit entsprechenden Nachlägen. Nachdruck aller Art ist erlaubt. Originalausstellungen nur mit deutlicher Quellenangabe. (Dresden Rundschau) gestattet. Nachträgliche Korrekturen auf die Seiten überlassbar; unerlaubte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Teleg. Adress: Neuermarkt 10, Dresden.

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepisch & Reichardt in Dresden.

### Anzeigen-Carif.

Abnahme von Entsendungen bis mittags 3 Uhr. Samm.- und Sonntags nur Marienthalstr. 30 von 11 bis 12 Uhr. Die 1 halbe Grünsäule ca. 8 Silben zu 10 Pg., Abfertigungen auf der Grünsäule Seite 25 Pg.; die 2 halbe Seite auf Zeitschrift Seite 50 Pg., als Eingelauf Seite 60 Pg. Im Rahmen nach Sonn- und Feiertagen 1 halbe Grünsäule 30 Pg., als Zeitschrift Seite 40 Pg., 2 halbe Seite mit Zeitschrift und als Eingelauf 50 Pg. Ausserdem Käufe nur gegen Herausgabeabzahlung. Belegblätter kosten 10 Pfennige.

Termintreffer: Nr. 11 und 2006.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstr. 36.

Vortätig à Stück 50 Pg. in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

## Steckenpferd Liliemilch-Seife.

AK&S-Aufzüge

sind unsere  
Spezialität  
seit 35 Jahren.

Aug. Kühnscherf & Söhne Dresden-P.  
Gr. Plauensche Str. 20.

Nr. 295. Siegel: Neueste Drahtberichte, Hofnachrichten, Landesnachrichten, Wetterveränderungen, Zum Schiffsstapel, Die zukünftige Religion. Kongress gegen den Blödenhandel. Vorlesungsdienst Paul Martin, Kunstgewerbeausstellung.

Freitag, 26. Oktober 1906.

### Neueste Drahtmeldungen vom 25. Oktober.

Zur Reise des Königs Friedrich August und der Prinzen.

München. Der König von Sachsen traf um 11 Uhr 27 Minuten hier ein und siehe sofort mindestens Dampfers die Reise über Bregenz fort.

München. (Prin.-Tel.) Die Gräfin Montignoso empfing gestern abend noch ihrer Ankunft im Hotel zwei befreundete Damen und sog sich dann zeitig mit ihrer Mutter zurück. Offiziell war von der Gräfin keine Notiz genommen worden. Von beiden der ländlichen Gesellschaft geben alle Mitteilungen an die Großherzogin von Toscana. Auch eine Unterredung, die noch gestern abend ein Mitglied der ländlichen Gesellschaft, betreffend die heutige Zusammenkunft der Gräfin mit ihren Kindern hatte, wurde mit der Großherzogin geführt. Es wurde bestimmt, daß die Großherzogin der Unterredung der Kinder mit der Gräfin Montignoso beymachen sollte, daß die Unterredung nicht über 20 Minuten währen dürfe, die Prinzen nicht mit internen Angelegenheiten beschäftigt werden dürfen und auch keinerlei Aussprüche für den König gegeben werden dürfen. Der ländliche Gesandte empfing heute früh die Gräfin und die Großherzogin auf der Treppe und leitete sie in den Empfangsalon, wo die Prinzen der Mutter entgegensezten. Mutter und Kinder brachten, wie berichtet wird, in heftiges Schluchzen aus.

München. Die Gräfin Montignoso begab sich heute vormittag mit der Großherzogin von Toscana und der Prinzessin Monica Via nach der ländlichen Gesellschaft, wo sie von dem Geistlichen Herrn empfangen wurde. In der Gesellschaft fand sodann eine Begegnung der Gräfin mit ihren beiden ältesten Söhnen statt. Nachdem das Besammensein zwei Stunden gedauert hatte, verließ die Gräfin mit ihrer Mutter und Tochter die Gesellschaft. Kurz darauf fuhren die ländlichen Prinzen zum Bahnhofe und schickten die Reise nach dem Süden fort.

Berlin. (Prin.-Tel.) Die "Berl. Morgenpost" lädt sich auf Grund von Informationen, die ihr Korrespondent angeblich von toskanischer Seite erfuhr, telegraphiert, daß nach einer Bestimmung des Königs von Sachsen die Prinzessin Monica von ihrer Mutter dem Orden der englischen Rosen zur Erziehung übergeben wird. Die Prinzessin kommt nicht an den Hof zu Dresden, sondern ins Kloster.

### Zum Ministerwechsel in Österreich.

Wien. Der Kaiser vereidigte um 1 Uhr mittags den neuernannten Minister des Außenwesens Kreisler v. Aehrenthal und hierauf den neuernannten Reichskriegsminister v. Schönach.

Budapest. Der "Pester Lloyd" schreibt in bezug auf die Ernennung des Freiherrn v. Aehrenthal zum Minister des Außenwesens: Er steht unserer politischen Welt völlig freudig gegenüber, aber sie gewährt ihm einen Vorhobus an Vertrauen in der Hoffnung, daß er das Vertrauen auch verdienen werde.

Sondershausen. Der Fürst fühlte sich gestern und heute matt und abgepannt, obwohl Fieber und Schmerzen nicht vorhanden sind. Appetit und Verdauung ließen zu wünschen übrig. Die Nacht brachte nur wenig Schlaf.

Cosmar i. G. Der Kaiser hat den Bezirkspräsidenten Prinz Alexander zu Hohenlohe einstweilig in den Ruhestand versetzt.

Berlin. (Prin.-Tel.) Auf der Suche nach dem Köpenicker Raubräuber haben wieder mehrere Verhaftungen stattgefunden. Gestern abend wurde der Buchdruckereibesitzer und Hausbesitzer Musialka aus Südbende in Hof genommen. Bei der Verhaftung ergab sich aber, daß der Betreffende seine Schuldlosigkeit mit dem Köpenicker Rauber hatte. Auch konnte Musialka sein Alibi für den vergangenen Dienstag nachweisen. Ferner wurde ein in einem Gefäß in Glindow bei Potsdam angestellter Verkäufer bei einem Besuch in Salzwedel verhaftet. Auch er mußte freigelassen werden, da er sein Alibi nachweisen konnte.

### Kunst und Wissenschaft.

\* Mitteilung aus dem Bureau der Königlichen Oper. Der Vorberlauf zur Uraufführung der Komödie "Lohndienner" von Adolf Paul beginnt Freitag, den 26. Oktober, vormittags 10 Uhr, an der Kasse des Schauspielhauses.

\* In der Dreikönigskirche gelangt Mittwoch (Vorberlauf), den 21. November, abends 7 Uhr, "Selig sind, die in dem Herrn sterben", kirchliche Tondichtung von Albert Autsch, unter Leitung des Komponisten zur Aufführung. Solisten: Frau Annie Krull, König. Hooperin-Langerin; Frau Elisabeth Boehm von Eberti, Konzert-Langerin; Mr. Hertha Dehmlow-Berlin, Konzert-Langerin; Herren Hans Giesen, Kammer-Langer; Karl Bertron, Kammer-Langer; Leon Rains, Kammer-Langer; Orgel: Herr Friedmar Töpler. Chor: Robert Schumannsche Singakademie; Orchester: Gewerbebaukapelle. Das soeben erschienene, vom Komponisten verfaßte Textbuch enthält zur Einführung in das Werk u. a. folgendes: Auch eröffnet sein Werk mit einer Szene aus der Alttagsswelt, wie sie sich an jedem Tage hundertfach in verschiedenen Krankenzimmern abspielt. Ein Vater ringt mit dem Tode, lehnt ihn als Erlöser von langen Qualen herbei. Selbst die Tochter, die siebenfach am Schmerzensstager des Vaters sieht, kann nichts mehr tun, als den Sterbenden auf Gott hinzuweisen und für ihn inbrünstig zu beten. Aber der Vater ist in einem langen, arbeitsvollen Leben der Religion entzweit worden, er kann sich Gott kaum andern denken wie als den strafenden, rächenden Gott des alten Bundes, und dieser Gedanke erfüllt seine Seele mit Furcht und Schrecken. Die wilden Kämpfe der Israeliten, die Strafen, die Gott über sein Volk verhängt, die babylonische Gefangenenschaft, die Heimat, legt, einzige freundlichere Bilder — alles das zieht wie eine Erinnerung aus der Kindheitzeit jetzt unter dem Einfluß des nahenden Todes als ein flüchtiger, bunter, reichbewegter Traum an seiner gequälten Seele vorüber. Und der Komponist lädt von alledem nicht etwa erzählen, sondern führt die reich wechselnden Erinnerungsbilder des Kranken mit dramatischer Wucht vor unser geistiges Auge. Aber bald klingt aus

den alttestamentlichen Fragmenten die Bekündigung des Heilandes hervor, dessen Stimme mit dem milden Trostwort "Kommet her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid" selbst eingreift und die Gedanken des Sterbenden auf den Weltelster und Gnadenbringer hinweiset. Der Gott der Liebe, der selbst des eingeborenen Sohnes nicht verschont, und der Heiland selbst stehen im zweiten Teile des Werkes dem rächernden Gott des alten Bundes gegenüber. Und damit gelangt auch in seinem Werke zu dem erhobenen Gegenstand, der so oft den Inhalt kirchlicher Tonwerke gebildet hat, zum Leiden und Sterben Jesu. Auch hier kein Registrio, sondern nur lebendige, dramatisch-vivide Darstellung. Der Sterbende vernimmt die tröstenden Stimmen, gloräbige Zuversicht erfüllt seine Seele, und mit den Worten: "Meine Augen haben Deinen Heiland gesehen" verschied er. Stimmen aus der Höhe jüdischen mit tröstlicher Seligpreisung das Werk ab. Alle die lebensvollen Bilder verschiedenster Art, aus denen sich die Tondichtung zusammenfügt, sind durch das geistige Band des Themas, welches der Todestanz hat, miteinander verbunden. Es sind die Visionen eines Sterbenden, in dessen Hirn sich bei herannahender Auflösung beständig eine ganze Welt von Erinnerungen, Gedanken und Empfindungen bewegt.

\* Vortrag-Abend. Herr Professor Paul Martin aus Paris leitete die diebstahlische Reihe seiner Vorträge mit einem ehrlichen Gedanken an den feinsten Vorrollen ein, von dessen Kunst er im vergangenen Winter gehörig hatte. Dann schloß er eindrucksvoll den Werdegang Paul Bourgets, dessen dichterische Eigenarten er stellte, um eingehend bei seiner Seelenmalerei zu verweilen, die die erste Stufe dieses Romanstilistikkritik kennzeichnet. Über sie hinausgewachsen ist er in seinen sozialen Romanen, die brennende Fragen unserer Zeit zu lösen trachten. Auch als schwierige Beobachter fremder Weisen und Lebens lehrten wie Paul Bourget in seinen Reisebeschreibungen aus Italien und England, sowie in seinen Kritiken französischer Literaturgruppen kennen. — Der nächste Vortrag, Freitag, den 26. d. M., abends 8 Uhr (Hotel "Kronprinz Rudolf", Stresemannstraße 12), behandelt: "La réforme de l'orthographie". Eintritt 1 M. Abonnement, 17 Vorträge, 14 M.

### Dritte Deutsche Kunstgewerbe-Ausstellung Dresden 1906.

#### IV. Gebäude für Arbeiter-Wohlfahrt und Sonderbauten im Park.

Wir haben schon im Eingange unserer Berichte darauf hingewiesen, daß der wunderbare Dorfplatz im Norden des Hauptgebäudes zwischen der Lauerallee und dem Teiche, sowie die verschiedenen Sonderbauten im Park, deren geschickte Gruppierung Herrn Professor H. I. Schramm zu danken ist, wie geschaffen sind, den von dem vielen Leben und Vergnügen erfüllten Ausstellungsbereich eine angenehme Abwechslung und Erholung zu bereiten. Diese Vorberatung hat sich voll und ganz bestätigt. Der Andrang des Publikums zu diesen Teilen des Unternehmens, natürlich zu den Pavillons des Dorfplatzes, war bisher geradezu enorm und der Beifall für das dort Gezeigte so ausgiebig wie möglich. Das Ganze ist in der Tat ein wahres Idyll, so schmuck und sauber, so farbenprächtig und breiter, daß man eher an eine ländliche Villenkolonie, als an einen Dorfplatz erinnert wird. Denn in Wahrheit sieht es eigentlich mehr bei uns in Deutschland auf dem Dorfe so aus, um wenigstens bei uns in Sachsen, wo sich immer mehr ländliche Gebäude zwischen die alten ländlichen Häuser eindrängen und wo man sogar von Gemeinde wegen von der Regelung bereits die Isolierung geschlossener Bauweise zu fordern ansieht. Man darf sich daher auch nicht der angenehmen Erholung hingeben, daß das hier gegebene schöne Dorfgebäude in größerem Maßstabe Nachbildung finden wird, dazu ist der Grund und Boden in der Nähe unserer größeren Städte zu kostspielig und da, wo er in der Provinz vielleicht noch wohlfühlt zu haben wäre, fehlt vorläufig noch durchgehend das Verständnis, um etwas Ähnliches zu verhindern. Inzwischen haben weniger die einzelnen Häuser, die an diesem Dorfplatz errichtet sind, Anspruch auf eine Befriedigung, die sich nicht mit dem bloßen Wohltheil am ästhetischen Wohlgefallen begnügt. Wenn ihre Erbauer und Anleger haben bestimmt praktische Absichten im Auge gehabt und werden hoffentlich dafür Sorge tragen, daß das, was hier im gewissen Sinne nur schöner Schein ist, wenigstens teilweise in